

Predigt über Jesaja 55,1-3b
2. Sonntag nach Trinitatis - 25.06.2017
Gemeindezentrum am Roten Berg
P-44-5-17-T2-Jes55_1-3-Wunschpyramide

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde!

Ich hab Ihnen heute mal ein paar Listen mitgebracht. Als erstes hätten wir da den **Einkaufszettel** der Familie Zeller vom Wochenende: Orangensaft, Jogurt, Knäckebrot, Papiertaschentücher, Tiefkühlerbsen, und Duschbad für den Urlaub ... Naja, was man so braucht, um übers Wochenende zu kommen.

Die nächste Liste: Ein **Wunschzettel** unserer Tochter Hannah. Den hat sie uns freundlicherweise mal zugesteckt, damit wir Eltern vorm Geburtstag oder vor Weihnachten nicht ins Grübeln geraten, was man denn dem Töchtern sinnvolles schenken könnte. Da stehen so Sachen drauf wie: ein neues Fahrrad, gemütliche Lichterkette, eine Dose für Kaffee, Terminkalender ...

Die dritte Liste in Buchform: Ich hab irgendwann mal angefangen, die **100 Dinge** aufzuschreiben, die ich gerne vor meinem Ableben noch erleben möchte. Da stehen so Sachen drin wie: einmal die Haare färben, einmal Mercedes fahren, einmal nach Barcelona reisen ... und noch diverse andere Dinge, die ich jetzt mal nicht weiter ausführen werde.

Einkaufsliste, Wunschzettel und das Buch mit den 100 Dingen, die ich noch erleben möchte - Sie merken schon: hier geht es um Wünsche und Bedürfnisse. Angefangen bei den ganz einfachen, alltäglichen Lebensmitteln, über die kleinen Herzenswünsche bis hin zu den schon sehr viel anspruchsvolleren Wünschen und Sehnsüchten. Und in diesem Sinne könnten wir die Reihe wohl noch fortsetzen. Denn es folgen ja noch die ganz geheimen Wünsche, die wir nirgendwo aufschreiben und die uns manchmal noch nicht einmal so richtig bewusst sind: dass wir gesund bleiben oder wieder gesund werden, dass wir einen besten Freund/Freundin finden, dass aus unseren Kindern was Vernünftiges wird, dass wir eine Aufgabe finden, die uns Spaß macht und uns ausfüllt. Insgesamt entsteht dabei eine Art Wunschpyramide: ganz oben die kleinen alltäglichen Wünsche, die sich oft ganz problemlos erfüllen lassen. Nach unten werden die Wünsche immer größer und anspruchsvoller und wichtiger - und dementsprechend lassen sie sich eben auch weitaus schwieriger erfüllen.

Die ganze Wunschpyramide vor Augen fällt uns vielleicht ein erstaunlicher Mechanismus auf. Ich nenne das mal: die größeren Wünsche schlucken die kleineren! D.h.: wo ein großer Wunsch erfüllt wird, da verblassen die kleineren. Beispiel: Wenn ich ein Fahrrad geschenkt bekomme, dann ist es mir vielleicht egal, ob es zum Abendessen Orangensaft und Jogurt gibt. Da bin ich dann vielleicht auch mit Sel-

terwasser und Butterstulle fröhlich und vergnügt. Oder wenn ich wirklich nach Barcelona fahren darf, dann kann ich vielleicht sogar gut damit leben, noch ein paar Jahre weiter auf meiner alten Fahrradmühle zu fahren, wo man jeden zweiten Tag Luft aufpumpen muss. Oder noch ein Schritt weiter: wenn ich eine Aufgabe gefunden habe, die mir Spaß macht und die mich ausfüllt, dann nehme ich dafür in Kauf, dass ich vielleicht nicht mehr so viel Geld bekomme und eben nicht nach Barcelona reisen kann. Die großen Wünsche schlucken die kleinen - stimmt vielleicht nicht in jedem Fall. Aber ich denke, vom Prinzip ist das durchaus richtig.

So, das waren jetzt ganz schön ausführliche Vorbemerkungen. Aber ich hoffe, dass sich dieser lange Anlauf rentiert, wenn wir nun dadurch unseren heutigen Predigttext aus dem Jesajabuch im 55 Kapitel besser verstehen und einordnen können. Und den lese ich Ihnen jetzt mal vor:

1 »Her, wer Durst hat! Hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen! Kauft euch zu essen! Es kostet nichts! Kommt, Leute, kauft Wein und Milch! Zahlen braucht ihr nicht!

2 Warum gebt ihr euer Geld aus für Brot, das nichts taugt, und euren sauer verdienten Lohn für Nahrung, die nicht satt macht? Hört doch auf mich, dann habt

ihr es gut und könnt euch an den erlesensten Speisen satt essen!

3Hört doch, kommt zu mir! Hört auf mich, dann werdet ihr leben!

Denn ich will mit euch einen ewigen Bund schließen.

Was für eine Einladung, liebe Gemeinde! Was für ein Angebot! Eben haben wir ja mal eine kleine Bestandsaufnahme unserer Wünsche und Bedürfnisse gemacht. Und jetzt hören wir Jesaja, der da offensichtlich so eine Art Marktstand betreibt. In bester Marktschreiermanier lockt er uns an diesen Stand. Und alle Wünsche sollen wir mitbringen, alle Bedürfnisse und Begehren. Und das Angebot klingt fast zu schön, um wahr zu sein: alles gibt es bei ihm, in Hülle und Fülle: Wasser, Brot, Milch, Wein, leckerste Speisen, und vor allen Dingen: das wahre Leben. Und unser Portemonnaie können wir auch gleich stecken lassen, denn all das gibt es ja offensichtlich für lau und umsonst.

Okay, spätestens jetzt sind wir skeptisch! Derlei vollmundige Versprechen kennen wir ja zur Genüge. Meist halten die am Ende doch nicht, was sie anpreisen. Und wirklich: wenn wir jetzt mit den falschen Erwartungen an Jesajas Stand kommen, werden wir enttäuscht werden. Denn natürlich bezahlt uns Jesaja nicht den Trip nach Barcelona! Und auch unseren Wochenendeinkauf wird er nicht übernehmen. Und

dennoch ist Jesaja kein Hochstapler oder Scharlatan. Aber das versteht eben nur der, der diesen merkwürdigen Mechanismus durchschaut hat, dass die großen Wünsche die kleinen schlucken. Jesaja lockt uns zwar mit Milch und Wein und köstlichen Speisen. Aber in Wirklichkeit hat er etwas ganz anderes, etwas viel Größeres für uns im Angebot. Unter unsere Wunschpyramide setzt er die Basis - das größte und tiefste Sehnen und Verlangen. Jesaja nennt es: den ewigen Bund mit Gott! Ein ewiger Bund mit Gott - was meint er damit? Warum ist das für ihn der Grund und die Basis der Wunschpyramide? Das ist gar nicht so leicht zu beschreiben, vielleicht eher zu ahnen und zu erspüren. Ich will's mal so versuchen:

● Ewiger Bund mit Gott, das bedeutet: wir sind VIPs, sehr wichtige Leute - und zwar jeder einzelne von uns! Auch, wenn uns selbst unser Leben manchmal klein und unbedeutend erscheinen mag, auch wenn wir vielleicht im zehnten Stock eines Hochhauses wohnen und in den Schlagzeilen der Thüringer Landeszeitung eher selten auftauchen - wir sind prominent! Was bedeutet es schon, Oberbürgermeister oder Bundeskanzlerin oder amerikanischer Präsident zu sein - hey, wir sind Freunde und Geschäftspartner des ganz großen Chefs! Die allerhöchste Macht des Universums hat uns als Bundesgenossen ausgewählt! Das dürfte ja wohl alles andere in den Schatten stellen!

● Und die andere Sache ist: wir haben es hier mit einem "ewigen" Bund zu tun. Wer weiß, wir sind vielleicht 45 Jahre alt, oder 65, oder 85. Und manchmal kommt einem da schon so ein banger Gedanke, wie viele Lebensjahre uns wohl noch bleiben werden. Wahrscheinlich viel weniger als nötig wären, um all die hundert Dinge in unserem Wunschbuch auch nur annähernd zu schaffen und abzuhaken. Aber das muss uns jetzt nicht mehr beunruhigen und braucht uns keine Sorgen zu bereiten. Denn wir haben ja jetzt den "ewigen" Bund - ohne Zeitbegrenzung und Limit. Das heißt: wir haben eine Hoffnung, die nicht an Zeit und Stunde gebunden ist, wo all unsere Wünsche und Sehnsüchte Platz finden und wo wahrscheinlich sogar noch viel mehr drin sein wird, als wir uns in unseren kühnsten Träumen vorstellen können.

Wir sind WICHTIG - ganz gewiss in Gottes Augen - und wir haben alle HOFFNUNG der Welt! Das schreibt uns Jesaja als Tatsache und Feststellung unter unsere Wunschpyramide. Und das scheint mir tatsächlich ein tragfähiger Grund und eine gute Basis für das Abenteuer unseres Lebens zu sein. Denn wenn wir das wissen und annehmen, dann kann da in unserem Herzen eine heitere Gelassenheit und ein gesundes Selbstbewusstsein heranwachsen.

- Es wird uns nicht mehr aus der Bahn werfen, wenn sich der eine oder andere Herzenswunsch vorerst nicht erfüllen lässt. Auch, wenn wir nie nach Barcelona kommen sollten und zeitlebens auf einem Klap-

per Fahrrad fahren - wir werden darüber nicht verbittern.

- Gelassenheit und Selbstbewusstsein werden uns helfen, einen guten Blick dafür zu entwickeln, welche Wünsche dem wahren Leben dienen und welche uns vielleicht sogar auf eine falsche Fährte locken. Und höchstwahrscheinlich werden wir erkennen, dass die wirklich wichtigen Dinge für Geld und Gut gar nicht zu haben sind.

- Und weil wir gar nicht mehr allein auf unsere Wünsche und Bedürfnisse fixiert sind, werden wir die innere Freiheit entwickeln, auch anderen mit unserer Zeit und Kraft zu Hilfe zu kommen - und werden dabei vielleicht sogar entdecken, dass sich gerade hier oft das "wahre" Leben versteckt.

Liebe Gemeinde! *Hört doch, kommt zu mir! Hört auf mich, dann werdet ihr leben!* - so lockt uns Jesaja an seinen Stand und verspricht uns das Blaue vom Himmel. Und ich finde: damit übertreibt er kein bisschen. Wenn wir in dem Bewusstsein leben, dass Gott einen ewigen Bund mit uns eingegangen ist, dann wird sich die Weite des Himmels voller Segen über unser Leben spannen. Amen.